

Vergleich der unmittelbaren deutschen Nachbarstaaten – Stand 16.9.2026

Staat	Benzin/Diesel – gegenwärtiger Mechanismus	Heizöl	Einordnung zum 16.09.2026
Luxemburg	5 Cent/l staatliche Entlastung auf Benzin und Diesel vom 1.7.–31.12.2026 durch Absenkung der Verbrauchsteuer	15 Cent/l staatliche Entlastung vom 1.8.–31.12.2026	Direkte Senkung des Endpreises für beide Produkte
Österreich	„Spritprelsbremse“: krisenbedingte Mehrwertsteuer-Mehreinnahmen werden über eine monatlich angepasste Mineralölsteuersenkung zurückgegeben; September: 1,9 Cent/l. Im Frühjahr zusätzlich Margenbegrenzung	Keine vergleichbare allgemeine Heizölprelsbremse ersichtlich	Automatischer fiskalischer Rückkopplungsmechanismus
Belgien	Dauerhaftes System amtlicher Höchstpreise ; Formel berücksichtigt Produktpreis und begrenzt insbesondere Vertriebsbestandteile. Weitere Senkung der Akzisen über den „cliquet inversé“ wird aktuell diskutiert, ist aber noch nicht beschlossen	Ebenfalls staatlich berechneter Höchstpreis	Regulierte Preisobergrenze, aber keine Preisgarantie auf niedrigem Niveau
Niederlande	Bereits bestehender Verbrauchsteuerabschlag wird 2026 fortgeführt; ohne Rabatt läge die Steuer deutlich höher	Keine besondere aktuelle Heizölsubvention erkennbar	Steuerentlastung, aber keine Preisdeckelung
Frankreich	Keine generelle Benzinprelsbremse. Stattdessen zielgerichtete Hilfen : 100 € für einkommensschwächere Vielfahrer; 15 ct/l Landwirtschaft, 20 ct/l BTP, 25 ct/l Fischerei	Keine allgemeine aktuelle Heizölpreisdeckelung	Staat entlastet bestimmte Gruppen anstatt jeden Liter generell zu subventionieren
Polen	Bis 31.8.2026: Kombination aus 8 % statt 23 % Mehrwertsteuer und staatlichem Höchstpreis . Dieses Programm ist inzwischen ausgelaufen. Regierung will Übergewinne der Mineralölwirtschaft besteuern und für neue Entlastungen einsetzen	Kein vergleichbarer aktueller allgemeiner Heizöldeckel ersichtlich	Im Sommer sehr weitgehender Markteingriff; derzeit Übergangsphase
Tschechien	Bis 19.7.2026: Maximalpreise/Margenregulierung plus Senkung der Diesel-Verbrauchsteuer um 1,939 CZK/l; seit 20.7. wieder Marktpreise	Keine aktuelle allgemeine Heizölprelsbremse	Frühere Krisenintervention inzwischen beendet

Staat	Benzin/Diesel – gegenwärtiger Mechanismus	Heizöl	Einordnung zum 16.09.2026
Dänemark	Keine vergleichbare aktuelle Krisenpreisdeckelung oder allgemeine Liter-Subvention feststellbar	Ebenfalls keine entsprechende Krisenpreisstützung	Hohe reguläre Energie- und CO ₂ -Abgaben bleiben bestehen
Schweiz	Keine allgemeine Steuer- oder Preisdeckelung. Aktuell aber Freigabe von Pflichtlagern , um Angebotsengpässe und damit zusätzlichen Preisdruck zu vermeiden	Keine aktuelle Angebotsknappheit; Heizöl wird jedoch mit CO ₂ -Abgabe belastet	Versorgungspolitik statt Preisregulierung

Besonders interessant: Luxemburg

Luxemburg ist für den Vergleich mit Deutschland besonders aufschlussreich. Das Land hat im Juni 2026 sein „**Resilienzpak 2026**“ beschlossen. Es enthält gleichzeitig:

- Benzin/Diesel: **–5 Cent je Liter**
- Heizöl: **–15 Cent je Liter**
- Erdgas: **–15 Cent je m³**
- Strom: **–4 Cent je kWh** zusätzlich zu bereits bestehenden Entlastungen.

Die Maßnahmen laufen im Wesentlichen bis zum **31. Dezember 2026**. Beim Heizöl bedeutet die Entlastung nach Berechnung der luxemburgischen Regierung bei 2.500 Litern Jahresverbrauch rund **150 €**.

Das erklärt einen wesentlichen Teil des Preisabstands. In der EU-Statistik für die Woche vom 7. September kostete Super 95 ungefähr **1,87 €/l in Luxemburg gegenüber 2,33 €/l in Deutschland**.

Der Abstand von rund **46 Cent** kann allerdings nicht allein durch die aktuelle 5-Cent-Maßnahme erklärt werden. Er beruht wesentlich auch auf der schon strukturell niedrigeren luxemburgischen Belastung von Kraftstoffen mit Verbrauchsteuern.